

Missachtung des Elternwillens in Köln seit 40 Jahren

In Köln fehlen Gesamtschulplätze

Die Stadt Köln hat seit Jahren den Willen derjenigen Eltern, die ihre Kinder an Gesamtschulen angemeldet haben, ignoriert. Schon die vorgezogenen Anmeldeverfahren für Gesamtschulen dokumentieren, dass die Stadt seit Jahren den großen Mangel an Gesamtschulen verwaltet, aber ihn nicht beseitigt.



Prof. Dr. Anne Ratzki
Ehemalige Leiterin
Gesamtschule Holweide, Köln
Arbeitskreis
Schulentwicklung
GEW Köln
Foto Dörthe Boxberg

ANNE RATZKI

Eltern, die wegen Platzmangel abgewiesen wurden, können anschließend ihre Kinder an Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen anmelden. Dass dies die Ausbildungschancen, ja sogar die Lebenschancen vieler Kinder betrifft und negativ verändert, interessiert nicht.

Aktuelle Fakten

2022 wurden an den 15 städtischen Gesamtschulen 3330 Viertklässler angemeldet, für 2350 Plätze, 980 wurden abgelehnt.

„Der Elternwille ist ein hohes Gut“ (Schulministerin Gebauer im Kölner Stadtanzeiger).

Wie wenig das Schulwesen in Köln dem Elternwillen entspricht, wird deutlich, wenn man sich klar macht, dass 980 SchülerInnen 36 Klassen entsprechen und damit dem Bedarf von 8 vierzügigen oder 6 sechszügigen Gesamtschulen. Stattdessen sitzen diese Kinder

dann in Klassen in Hauptschulen, Realschulen oder Gymnasien, in die sie nicht wollten.

Ehrlich muss man zugeben: Alle Parteien haben in den vergangenen Jahrzehnten zur Schulmisere beigetragen.

Die Planung und Errichtung von Gesamtschulen stehen in Köln in ständiger Konkurrenz mit der Schaffung weiterer Plätze für Gymnasien. Im Rat herrscht die irrige Meinung vor, es gebe einen Rechtsanspruch auf Gymnasien für SchülerInnen, die eine Schulformempfehlung Gymnasium haben. Die GEW hat recherchiert: einen Rechtsanspruch gibt es nur, solange Plätze vorhanden sind. Doch der Doppeljahrgang beim Übergang zu G9 ist natürlich eine große Herausforderung. Fast 1000 abgewiesene Gesamtschulmeldungen sind es aber auch. So kämpfen Initiativen wie Rondorf und die GEW mit dem DGB einen

unermüdlichen Kampf gegen die Gymnasiallobby.

Beispiel Kalk

Kalk gehört zu den benachteiligten Kölner Stadtbezirken mit einem hohen Anteil von Familien in prekären Lebensverhältnissen und mit Einwanderungs-Hintergrund. Es verfügt nur über eine Gesamtschule mit 162 Plätzen und hohe Ablehnungszahlen. Nach einem Bauplatz für eine weitere Gesamtschule sucht die Stadt seit Jahren vergeblich. Im Stadtteil Neubrück gibt es eine vierzügige Hauptschule mit großem Gelände, aber mit nur etwa einem Drittel Anmeldungen (meist abgelehnte Gesamtschulkinder!), die von der Verwaltung für geeignet für eine Gesamtschule angesehen wird. Ein Antrag von SPD und Linken vom Oktober 2021, dort eine Gesamtschule einzurichten, wurde von Grünen und CDU seither blockiert, beim Schulausschuss Sitzung um Sitzung verschoben. Gründe sind der Erhalt einer angeblich beliebten Hauptschule mit guten Fördermöglichkeiten (Grüne) und möglicher Platzbedarf für „Schulformwechsler“ (abgeschulte RealschülerInnen) ab Klasse 7 (CDU), obwohl es genügend freie Hauptschulplätze in Köln gibt (CDU und Grüne stellen in Köln seit 2020 die Ratsmehrheit).

Dies ist nur ein Beispiel, mit welchen Behinderungen Gesamtschulgründungen in Köln zu kämpfen haben. Immerhin sind 4 der 15 Gesamtschulen von Bürgerinitiativen durchgesetzt worden. Und aktuell kämpft die Initiative Rondorf um eine Gesamtschule in einem neuen Stadtviertel. Auch hier verweigern sich die CDU und die Grünen. Es gibt bisher noch keinen Fall, in dem sich die Kölner Grünen für eine Gesamtschule gegen Widerstände entschieden hätten, trotz ihrer Aussagen pro Gesamtschule im Kommunalwahlprogramm.

Wie hoch ist der tatsächliche Bedarf an Gesamtschulplätzen?

38%, das sind die mutigen Eltern, die trotz der Gefahr der Ablehnung in diesem Jahr wieder die Anmeldung wagten. Aber wäre damit schon der Bedarf in Köln abgedeckt?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage findet sich im Stadtbezirk Köln-Mülheim, in dem es vier Gesamtschulen mit 621 Plätzen – die meisten in Köln – gibt. Hier wurden letztes Jahr 823 SchülerInnen, 51% eines Jahrgangs, zur Gesamtschule angemeldet – viele Plätze ermutigen zu vielen weiteren Anmeldungen. Die Gesamtschule hat hier bei weitem das Gymnasium überholt, zu dem nur 446

SchülerInnen oder 35% gehen wollten. Trotzdem reichten die Plätze an den Gesamtschulen nicht aus, 202 Kinder mussten abgelehnt werden, die zweit-

höchste Zahl in allen Kölner Stadtbezirken.

Aktuell läuft eine Elternbefragung – wir können gespannt sein. ◀

Gesamtschulentwicklung in Köln

1975/76 wurden in Köln vier 12-zügige Gesamtschulen in neuen Gebäuden eröffnet: Holweide, Höhenhaus, Chorweiler, Zollstock. Bis **1980** kamen durch Eingemeindungen Rodenkirchen und Porz dazu.

1981 wurden zwei weitere Gesamtschulen durch Elterninitiativen durchgesetzt, weil die Plätze nicht mehr reichten: in Bocklemünd im Gebäude einer Hauptschule, in Kalk im Gebäude einer Realschule. Dann geschah 30 Jahre lang nichts, obwohl jedes Jahr 600 bis 700 Kinder abgewiesen werden mussten.

2010 ertrotzte sich die Elterninitiative Nippes innerhalb von 3 Monaten eine Gesamtschule, die als Interim in der Hauptschule Brehmstraße begann und heute in einem Neubau in Longerich untergebracht ist. Der Neubau ist schon wieder zu klein und wird durch eine Dependence in einem alten Hauptschulgebäude ergänzt.

Ab **2010 bis 2018** folgten 6 weitere Gesamtschulen in vorhandenen Schulgebäuden – Auf dem Schulgelände einer Realschule: Dellbrück | In Gebäuden von Hauptschulen und Realschulen, auf zwei Standorte verteilt: Innenstadt, Mülheim, Lindenthal. | Im Interim mit der Aussicht auf einen Neubau: Helios und Wasseramselweg. Weitere Neubauten stehen im Schulentwicklungsplan, aber frühestens ab 2027 sollen dadurch neue Plätze entstehen.

Fazit: Die größten Versäumnisse in der Gesamtschulentwicklung gab es in den Jahren 1980 bis 2010. Alle Parteien sind daran beteiligt. Doch auch in letzten 12 Jahren wurde viel zu wenig getan, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, es wurden nur Zügigkeiten erweitert und keine neuen Schulen gebaut, bis auf eine. Ca. 38% eines Jahrgangs wählen heute die Gesamtschule, nur für 24% sind Plätze vorhanden.